

Kampfbrot

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Einzelheft: 250 Mark
Jahresabonnement: 2000 Mark
Verlagspreis: 200 Mark

Verlagspreis: 200 Mark
Jahresabonnement: 2000 Mark
Verlagspreis: 200 Mark

Einzelpreis 250 Mark

Montag, den 4. Juni 1923

3. Jahrgang Nr. 127

Der Kampf um das tägliche Brot

12000fache Lebensmittelpreise, 3300fache Löhne

Der arbeitenden Bevölkerung wird buchstäblich die Grundlage unter den Füßen weggezogen. Jeder Tag bringt eine neue Rekordhöhe des Dollars. Am letzten Donnerstag überstieg der Dollarkurs 60.000, am Freitag 70.000, am Sonnabend 80.000. Die Papiermark, mit der die Löhne gezahlt werden, ist zur schlechtesten Wertaube geworden, denn die einst so verachtete österreichische Krone ist bereits 115 Pfennige gegenüber einem Friedensstande von 85 Pfennigen wert.

Der Dollar auf 80.000. Das bedeutet, daß der Dollar auf das 18000fache des Wertes gestiegen ist. Die Lebensmittelpreise sind auf das 12000fache, die allgemeinen Lebenshaltungskosten auf das über 10000fache gestiegen, während die Löhne erst die 3300fache Steigerung der Kaufkraft erreicht haben.

Dollar 80.000! Das bedeutet, daß in österreichische Verhältnisse hineingepreßt wurden, in es bedeutet, daß Millionenmalen Vielfaches lassen sich nicht mit dem Heinen österreichischen Volk vergleichen, in Deutschland bedeutet es die Vernichtung der Arbeitskraft der wertigsten Massen, eine Katastrophe, wie sie die Welt noch nie gesehen hat.

Die Arbeitermassen in den Betrieben, die Angestellten in den Kontoren, die unteren und mittleren Beamten sind in Bewegung gekommen. Nach dem spontanen Massenstreik an der Ruhr, der zuerst kam, weil der patriotische Wut über das besetzte Gebiet immer noch in der Spitze ist, hebt jetzt die Arbeiterkraft in Berlin und im Reich in einer großen Lohnbewegung, bereits häufen sich die spontanen Streiks und die impulsive MassenDemonstrationen.

Massendemonstration in Kiel

(Eigene Drahtmeldung)

Kiel, 4. Juni.
In Kiel legten am Sonnabendmorgen 12 Uhr die Arbeiter aller Fabriksbetriebe die Arbeit nieder und zogen geschlossen zum Rathaus. Der Herr Oberbürgermeister erklärte sich aufständisch, etwas gegen die ungeheure Verteuerung zu tun; in der Lohnfrage verweigerte er die Arbeiter an ihre Unternehmer. Das Werklohnzahlungsamt beschränkte die Löhne. Noch heute erhält das Gros der Arbeiter einen Stundenlohn von 800 Mark zusätzlich eines Arbeitslohnes von 70 Pfennig.

Ausesperungen in Breslau

(Eigene Drahtmeldung)

Breslau, 4. Juni.
Die Arbeiter der beiden größten Betriebe von Breslau, die Pilsener- und die Kruppschen Werke, wurden ausgesperrt. Als Grund wird eine Demonstration der Arbeiter während der Arbeitszeit angegeben.
Die Metallarbeiter Breslaus leiden besonders unter der Teuerung, weil sie z. T. nach den Berechnungen des sozialdemokratischen fälschlichen Lohnamts und des sogenannten „Dresdener Lohnamts“ bezahlt werden.

Auch die mitteldeutsche Arbeitererschaft wird mobil

In Weiskens nahm die Arbeitererschaft auf Aufforderung des Gewerkschaftsrates in einer äußerst gut besetzten Demonstration gegen das beschlossene Auszahlung und forderte neben dem Einstellen der Truppenauspostung und Anerkennung des gewerkschaftlichen Selbstrechtes die Entlohnung in Goldlöhnen.

In Zeitz hatten in einer öffentlichen Demonstrationserammlung über 6000 Arbeiter, in der Reibner des Gewerkschaftsrates, der SPD, und der KPD, sprachen, ebenfalls ähnliche Forderungen auf.

In Wittberg forderte die Belegschaft der Thompkins Seifenfabrik 100 Prozent Lohnerhöhung. Eine von etwa 5000 Arbeitern und Arbeiterinnen besetzte öffentliche Versammlung verlangte ebenfalls Anpassung der Löhne an die Marktentwertung.

In Halle verlangten die Funktionäre des DVB, einen Stundenlohn von 3000 Mark.

Kampfstimmung in Berliner Großbetrieben

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 4. Juni.
Die größten Berliner Betriebe nehmen in spontanen Betriebsversammlungen zur Teuerung Stellung. Die Belegschaft der AEG, Turbine trat spontan auf dem Fabrikgelände zu einer Betriebsversammlung zusammen und forderte eine sofortige Wirtschaftsbefreiung von 250.000 Mark. Die Belegschaft der Firma Mitz und Gené legte die Arbeit nieder, um eine Betriebsversammlung abzuhalten. Sie fordert eine Wirtschaftsbefreiung von 300.000 Mark und Anpassung der Löhne an das Existenzminimum, sowie einen sofortigen Vorstoß von 150.000 Mark.

Die Bewegung im Ruhrgebiet

(Eigene Drahtmeldung)

Hagen, 4. Juni.
Die Streikbewegung nimmt ständig zu. Es ist eine weitere Anzahl von Betrieben in den Streik getreten. In Geisberg haben die Unternehmer ihre Arbeitsregelungen zurückgezogen.

Die Vertrauensleute des DVB, forderten eine Wirtschaftsbefreiung von 200.000 Mark und 50 Prozent Lohnerhöhung vom 16. Mai.

In Solingen haben die Betriebsräte aller Industrien das Angebot der Unternehmer auf 60 Prozent Lohnerhöhung abgelehnt. In Vennersloh erklärte sich die Stadterverwaltung bereit, an die streikenden Metallarbeiter folgende Wirtschaftsbefreiung zu leisten: 1/2 Pf. Margarine, 1/2 Pf. Hülsenfrüchte, 1/2 Pf. Zucker, 1/2 Pf. Brot, 1 Pf. Mehl. Die Lebensmittel werden gegen Guthaben geliefert, die die Streikleitung ausstellt. Milchheine werden besonders ausgeben. Die Lieferung dieser Lebensmittel gilt als Vorbehalt.

Kaufliches Brot für die Kampfheide der Streikenden

(Eigene Drahtmeldung)

Kampfheide, 4. Juni.
Der Landesausch der Betriebsräte hat beschließen, für die streikenden Metallarbeiter in Kampfheide 2000 Krote von den ruffischen Betriebsverbänden zur Verfügung zu stellen. Mit der Ausführung des Beschlusses ist bereits begonnen worden.

Streik der fälschlichen Arbeiter in Köln

In Köln strikten wegen Lohnforderungen außer den Straßenbahnern auch die fälschlichen Arbeiter. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Streik der Straßenbahner, der nun von Badener und Kölner Gebiet umfaßt, sich noch weiter ausdehnt.
In einer Verammlung der Straßenbahner wurde, trotzdem die Delegationsvertreter die Annahme des gefällten Schiedsprüches befürworteten, die Weiterführung des Streiks beschloßen. In der Stadterverordnetenversammlung verlangten Bürgerliche und Sozialdemokraten die Wiederaufnahme der Arbeit, die in Verhandlung mit den über 10.000 Streikenden eingetreten wird. In der Streikleitung sitzen Christen, Sozialdemokraten und Kommunisten.

Engländer verhaften die Kölner Streikleitung

(Eigene Drahtmeldung)

Köln, 2. Juni.
Den Abendblättern zufolge wurden von den Engländern vier Mitglieder der wilden Streikleitung der fälschlichen Arbeiter verhaftet, nach anderer Mitteilung jedoch später wieder freigelassen unter der Bedingung, sich innerhalb vier Wochen der britischen Behörden zu stellen. Der Streik dauert weiter. Die Stadtverwaltung lehnt nach wie vor ab, mit den konfliktbrüchigen Arbeitern zu verhandeln.

Forderungen der Arbeitslosen

(Eigene Drahtmeldung)

Münster, 4. Juni.
In Münster stellten die zahlreichen Arbeitslosen einstimmig folgende Forderungen: Erhöhung der Unterstützungssätze um 100 Prozent, Erstattung bzw. gänzlicher Erlass der fälschlichen Umlage für Militär- und Düngeabgabe und Nahrungsmittelelauge zu verfalligen Preisen. Bei Ablehnung dieser Forderungen durch die Stadtverwaltung rufen das Kartell und die Parteien die gesamte Arbeitererschaft zu Protestdemonstrationen auf.

Die Weiße Kasse

(Eigene Drahtmeldung)

Dortmund, 4. Juni.
Die Polizeibehörden in Dortmund und Wochum setzen ihren Feldzug gegen die kommunistischen Funktionäre und Angehörige der proletarischen Bundesorganisation fort. Es soll diesmal ganzes Verhaftet gemacht werden. Von 200 Wochumer Besten sind nunmehr, nach kürzlichen Zeitungsmeldungen, 500 Verhaftungen in Dortmund und gesamt. In Höhe wurden aus einer Wirtschaft heraus 50 Personen verhaftet. Ein Teil der Verhafteten mußte wieder freigelassen werden. Unter den Verhafteten befanden sich zahlreiche Frauen.

Massenprotest der Berliner Arbeiter

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 4. Juni.
Am gestrigen Sonntag hatte die Kommunistische Partei die Berliner Arbeiter zu sechs Demonstrationenveranstaltungen auf öffentlichen Plätze gegen die Aufhebung der Reichsfinanzminister und der sozialistischen Kommunisten anzufragen. Die Veranstaltungen waren zahlreich besucht. Etwas weniger wurde, wie immer, in propagiert. Ein Massenprotest von 5000, besonders in Neukölln, zu Fuß zu Werde und auf Postautos vertrieb die Demonstration zu projizieren. Als das mißlang, wurden in Neukölln fünf Personen, die als Ordnung tätig waren, verhaftet. Auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik sollen sie dem Staatsanwalt vorgeführt werden.

Dollar heute vormittag 78 750 Mark

Marksturzt und Garantien

Die Mark steht tiefer als die österreichische Krone. Nicht nur, daß die Friedensparität erreicht ist, nein, die österreichische Krone, in der Kaufkraft 55 Pf. entsprechend, notiert heute 111 Pf. Seit August 1914 war der Stand von 85 Pf. für eine Krone nicht mehr erreicht worden, und es gab Zeiten, da eine österreichische Krone einen Pfennig wert war. Die polnische Mark ist schon seit einiger Zeit über den Wert der Reichsmark. 1 Million Papiermark entspricht gegenwärtig etwa 50 Goldmark. Diese Tatsachen zeigen den Grad der Zerrüttung der deutschen Währung und der deutschen Wirtschaft. Die Stabilisierungsbemühungen der Reichsbank sind elend gescheitert. Die gegenwärtigen Interventionenverträge stellen nur mehr ein planloses Verpulvern der Goldbestände der Reichsbank vor.

Die gegenwärtige Marktentwertung wird ebenso wie die früheren Marktsürze von den deutschen Kapitalisten beschleunigt und herbeigeführt. Fraglos wirkt die ungelieferte und ungelieferte außenpolitische Situation bei dem Marktsurz mit. Aber dieser Marktsurz wird ebenso wie früher von den deutschen Kapitalisten zur Weiterverwertung der Marktsürze verwendet. Durch die jahrelange fortwährende Entwertung der Marktsürze ist es den deutschen Kapitalisten gelungen, den Reallohn unter die Produktionskosten zu senken und dadurch die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt zu erreichen und die Kapitalisten bei anderen Industrieländern zu unterstützen. Immer, wenn durch eine vorübergehende Stabilisierung der Marktsürze die Preis- und Konkurrenzfähigkeit gefördert war, setzte ein neuer Marktsurz ein, der von neuem die Produktionskosten und Reallohn herabsetzte. Die deutschen Kapitalisten hatten bei dieser Marktentwertung nichts zu verlieren. Ihre Vermögensbestände an Marktsürze verwandelten sie in Vermögen an ausländischen Devisen und Zahlungsmitteln, durch die diese Marktentwertung aber jenseits die Löhne und Löhne senkte sie ihre Vermögensmöglichkeiten.

Der gegenwärtige Marktsurz wird aber vor allem von der deutschen Schwerindustrie herbeigeführt, nicht nur weil ein Teil der Schwerindustrie den Rubelkonflikt beenden will und zu diesem Zweck durch die Marktentwertung die Abwertung unterminiert, sondern auch aus einer Reihe von anderen Gründen. Die Industrieländer haben seit Beginn der Ruhrbesetzung Ruhrkredite vom Staat in der Höhe von Milliarden erhalten. Je tiefer jetzt die Marktsürze sinkt, um so weniger müssen sie von diesen nicht mehr bestehenden Krediten zurückzahlen. Sie erblicken die Kredit bei einem Dollarkurs von 20.000 und wenn sie heute bei einem Dollarkurs von 80.000 zurückzahlen, so beträgt der Wert der zurückgezählten Summe nur noch ein Viertel des Kredites. Es ist allgemein bekannt, daß gerade Stinnes der größte Inflationsgewinnner, der Unterstützer der Marktentwertung und der Papierdecksung ist. Während andere Gruppen der deutschen Kapitalisten schon längst für eine feste Gold- und Banko-Mark eintreten, während sie nach geldbefähigten Banknoten verlangen, hat Stinnes es in seinem Hauptorgan, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, diese Forderungen scharf ablehnen lassen. Kein Wunder, denn er kragt Millionenlumpen und mit dem gegenwärtigen Geld vergrößert er seine Macht, um auch bei dem höchsten Zinssatz durch die Marktentwertung nur einen Teil des Kredites zurückzahlen zu müssen. Als Stinnes den großen Vorstoß in der Berliner Handelsgesellschaft unternahm, und eines schönen Tages bei dem bisherigen Wirtschafter der Berliner Handelsgesellschaft als Behälter eines Drittels der Aktien erschien, da wurde behauptet, daß er bei der Berliner Handelsgesellschaft selbst Kredite aufgenommen habe, um die Aktien der Gesellschaft aufzukaufen. Jede weitere Senkung der Marktsürze vergrößert die Rückzahlung der Kredite, im gegebenen Moment vor allem die Millionenlumpen an Ruhrkrediten. Ebenso, wie die fälligen Steuerbeträge, die auch bei der Marktentwertung nicht mehr erhöht werden, herabgezinkt werden, so daß jetzt schon ein Kapitalist mit einem Millionenvermögen weniger Steuern zu zahlen hat als der fälschlich bezahlte Arbeiter, der an jedem Lohtag im vergangenen Jahr seine 10 Prozent Steuern abliefern mußte. Die Marktentwertung stellt sich also als ein gutes Geschäft der Schwerindustrie dar, während gleichzeitig durch den neuen Marktsurz, wenigstens vorübergehend, die Marktsürze etwas gemildert wird.

Darüber hinaus aber wird durch die Marktentwertung der Bankrott der Reichsfinanzen weiter vergrößert, die Bezahlung auch nur der geringsten Reparationsleistungen durch die Regierung immer unmöglicher. Im gleichen Maße wachsen aber die Ausgaben des Industriekapitalisten, ihre Bedingungen der Regierung für eine Garantie aufzubringen. Je schwieriger und hoffnungsloser die Lage, desto besser für Stinnes und Anforten, desto größer ihre Aussicht, daß ihre Bedingungen für die Garantie perfekt werden. Dabei haben sie bei allen Erklärungen und Erklärungen noch nicht für notwendig gefunden, auch mitzuteilen, was sie überhaupt unter einer sogenannten Garantie verstehen. Das es sich darum handelt, ob die von ihnen garantierte Summe auch tatsächlich aufgebracht werden soll, oder ob sie nur für diese Summe die Schuldverschuldung übernehmen. Durch die Marktentwertung ziehen die Schwerindustriellen die Schlinge immer tiefer. Der Reallohn der Arbeitererschaft wird durch die Marktentwertung immer weiter verringert, die Arbeitererschaft durch Hunger verarmt und die Schwerindustriellen hoffen, die Arbeiter für ihre Kasse willfähriger zu machen.

Der Reallohn der Arbeitererschaft wird immer geringer. Während die Arbeiter durchschnittlich vor dem Kriege 3 Dollar bekommen haben, erhalten jetzt viele Arbeiter nur einen Dollar wöchentlich, andere 1 1/2 Dollar. Die Kleinrentner erhalten aber nur 50 Pfennig.

Die Sommerhamburger Vorgänge vor dem Schwurgericht

Am Mittwoch, dem 30. Mai wurde vor dem Schwurgericht in Magdeburg die Hauptverhandlung gegen den Lebensmittelhändler Hildebrand aus Barthe, Zimmermann Klein, Bergarbeiter Schum...

Sämtliche auf Angelegte werden beschuldigt, sich an einer Zusammenrottung mit dem Ziel der Gewalttätigkeit gegen Verlangen...

Der Angelegte Hildebrand erzählt, daß am 5. Juli 6 Uhr vormittags auf dem Rollensberg in Barthe bekannt wurde...

beiter gefolgt habe, wobei einige Arbeiter getötet wurden. Die Belegschaft der Grube habe darauf die Arbeit eingestellt und sei...

Klein, der durch die Untersuchungsakten in Barthe sehr gelitten hat, schildert die Vorgänge zunächst wie Hildebrand...

Am 4. Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Von Wichtigkeit sind die Ausführungen des Angelegten...

Schuldig. Verurteilt ist am Freitag ein achtjähriger Knabe beim Gendarm auf der Elber. Einem beehrigen Arbeiter-Schwimmer...

Ächtung Betriebsräte! Mittwoch, den 6. Juni, abends 8 Uhr Sitzung sämtlicher kommunistischer Betriebsräte...

8. 3. D. in der Nacht. Am Sonntag, dem 19. Mai fand hier eine außerordentliche Vollversammlung statt...

Aus der Jugendbewegung Bitterfeld-Deitlich, Dienstag abend 7 Uhr findet in Bitterfeld im „Bürgergarten“ eine äußerst wichtige Unterbezirksleitung...

Arbeiter, kauft nur bei den „Klassenkampf“-Inferenten!

K.P.D. Bezirksleitung für Halle-Merseburg. Heute 8. Halle, heute abend 14. Barthe...

Volkspart. Morgen, Dienstag: 4. gr. Volkstanzerei. Anfang 8 Uhr. 2068

Berichtungen. Bezirksleitung, Dienstag den 6. Juni, nach 6 Uhr im Bureau Sitzung...

Freundschaft. Freundschaft. Freundschaft. Freundschaft. Freundschaft. Freundschaft.

Wahl, Bekehrte, Sonntag, Mittwoch, den 6. Juni, abends 8 Uhr im „Schulhof“...

Der gelbe Streifen. Hauptstelle. Die Kasse. Die Kasse. Die Kasse.

Alle Literaturobmannen. der Ortsgruppe sollen in jeder Hinsicht bestmöglich unter Umgehung...

Alle Parteischriften. Volksbuchhandlungen. Gold Silber-Platin-Bruch...

Jede Drucktafel. die im Gedächtnis die Unvollständigkeit...

Holland. Schillerstr. 10, am Markt.

immer noch. der Gedächtnis die Unvollständigkeit...

Arbeitsamt. Eisleben. Eisleben. Eisleben. Eisleben. Eisleben.

das beste. der Gedächtnis die Unvollständigkeit...

Zeitungsträger (in). für sofort und dauernd gesucht...

Ein möbl. Zimmer. für sofort und dauernd gesucht...

Zeitungsträger (in). für sofort und dauernd gesucht...

Kaufe in Eile wer irgend kann. das rufen wir neuerdings immer wieder...

Reichardt-Kakao und Schokolade. Reiz gut! Deutschlands Wirtschaftslage...

Reichardttruf. erbitet. Man erbitet ihn unentgeltlich über...

Am die Stadt- und Landbewohner! Geld liegt in allen Winkeln!! Ich habe noch und noch für:

Wolle. Lumpen (unf., m. Wolle) Kilo bis 1200. Bücher und Zeitungen, Kilo 500. Alt-Metalle, Alt-Eisen, Wein- und Sektflaschen...

Curt Zöhl. Hauptgeschäft: Schmelzstraße 36, Ecke Bartramstr. Tel. 1386. 1. Filiale: Königstraße 15, Ecke Dannewitzstr. Tel. 2812.

Stadt-Theater. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr. Götter: Kommerzienrath...

„Kühnheit“ Erste Bühne. 7. 3. D. in der Nacht. Am Sonntag, dem 19. Mai...

Zugend-Druckerei. empfiehlt die Volksbuchhandl.

Butter-Maschine. Nr. 2950. Sobel. Halle. Himmendorfer Köthen. Könnern.

Arbeitsmarkt. Mauern. Mitteldeutsche Bauzentrale. G. m. b. H. Hinglag.

Wittenberg. Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Wittenberg. Mittwoch, den 6. Juni 1923...

Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Ergebnis der letzten Versammlungen...

Geschäftsstelle und Redaktion. Klassenkampf. für Wittenberg-Schmelz und Torgau-Eisenwerda.

Wittenberg. Juristenstraße 11. Telephon 329.

Sämtliche kommunistische Literatur. zu haben bei O. Meunier, Juristenstraße 11.

Goldperle. ist so beliebt, weil es Schnitzseife enthält, die allen Schmutz vollständig löst. 296

Werbt für die Produktiv-Genossenschaft.

Das Buch der Proletarier. Das Buch der Proletarier. Das Buch der Proletarier.

Arbeitsmarkt. Mauern. Mitteldeutsche Bauzentrale. G. m. b. H. Hinglag.

Arbeitsmarkt. Mauern. Mitteldeutsche Bauzentrale. G. m. b. H. Hinglag.

Wittenberg. Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Wittenberg. Mittwoch, den 6. Juni 1923...

Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Ergebnis der letzten Versammlungen...

Geschäftsstelle und Redaktion. Klassenkampf. für Wittenberg-Schmelz und Torgau-Eisenwerda.

Wittenberg. Juristenstraße 11. Telephon 329.

Sämtliche kommunistische Literatur. zu haben bei O. Meunier, Juristenstraße 11.

Halle und Saalfreis

Halle, den 4. Juni 1923.

An die Vertrauensleute der SPD. für die Produktivgenossenschaft

Werte Genossen! Wir bitten zu beachten, daß unser Vertrauensmann, der die Anteile von den Genossen in Empfang nimmt, in mühsam nach Halle gelangt werden, damit hier die genauen Aufzeichnungen sich geben kann.

Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, c. G. m. b. H. Halle a. d. S., Verordnungsstraße 14.

Funktionär-Verammlung des DMB

In einer großräumigen Funktionär-Verammlung der Metallarbeiter-Kollegale Gröbel bei der in freier Vereinbarung für die zurückliegenden drei Wochen in Höhe von 81, 125 und 50 Mt. vereinbarten Löhnerhöhungen bekannt.

Zur die neuen, in der nächsten Woche stattfindenden Verhandlungen wird ein Stundenlohn von 3000 Mt. gefordert.

Gegen die Entlohnung hilft nur eine revolutionäre Politik der Genossenschaften mit den Mitteln des Klassenkampfes.

Der Bezirksleiter Köhler mobilisierte gegen den Kollegen Gröbel und bemerkte, daß der Genossenschaftsrat sich zu wenig einig kommunizieren sollte.

Bei größeren Tarifgeheimnissen besteht die Gefahr, ausbrechende Lohnkämpfe nicht finanzieren zu können.

Kollege Gröbel erwiderte, daß die Aufstellung von 1 bis 2 Genossen für die grundsätzliche Auffassung der Partei nicht in Frage käme.

Zum Schutze der Republik

Am 9. März wurde Genosse Konrad Finkelmeyer als verantwortlicher Redakteur des „Klassenkampf“ vom holländischen Schöffengericht wegen Verletzung der Verfassung auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik an Stelle einer verstorbenen Gefängnisstrafe von 2 Wochen zu 120000 Mt. Geldstrafe verurteilt.

Gegen dieses Urteil hatte Genosse Finkelmeyer Berufung eingelegt, mit der Erfolgschance in der letzten Verhandlung vor dem fünften Strafammer aus den etwa 15 Beschimpfungen nach Aufhebung dieses Urteils nur noch drei Beschimpfungen übrig blieben.

Die Verurteilung enthält, die auch durch das Republikengesetz zugelassen ist. Er wies auf Grund des Urteils des Schöffengerichts darauf hin, daß aus dem Gesetz zum Schutze der Republik praktisch ein Klassenkampf gegen die Arbeiterklasse werde, obwohl es nach den Aufzeichnungen sowohl des Reichsjustizwirts wie auch des Reichsjustizministers Ausdruck nur gegen rechts Anwendung finden sollte.

Die von uns gepredigten und in Anführungsstriche gesetzten Wörter bezeichnete der Vorsitzende als eine Mißachtung der Verfassung im Sinne einer Verhöhnung.

Wie Sie John Jastoff vor sich sagte, zur Welt mit einem „Kahlfahrt“ und einem „dicken Bauch“ — und mit Wutreden bedröhnt.

Die Verurteilung, die schon lebenswichtig geworden ist, ist heute nach drei Jahren ein „Rendezvous“, ein „Schlottenberg Gezipte“.

Die von uns gepredigten und in Anführungsstriche gesetzten Wörter bezeichnete der Vorsitzende als eine Mißachtung der Verfassung im Sinne einer Verhöhnung.

Wie Sie lügen

Im das Volk während des Krieges in Stimmung zu halten, war es notwendig, daß der obersten Herrschaftlichkeit bis hinunter zum Stabältenkriegsberichterstattung Siege erlitten werden mußten.

Halle im Zeichen des Reichs-Arbeiter-Sporttages

Erüber hört die Signale! Ichalle ist durch die Straßen der Stadt Halle am Sonntag und aus allen Zimmeröffnungen kramten der Jüger der Arbeiterportler zum Vorschein.

Der 4. Stunden lange Zug bewegte sich durch die Stein-, Kollunener Leipzigerstraße, über den Markt zum Hofmarkt, durch die Drenhausstraße.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Die Arbeiterportler durch den Marsch der Stadt aufziehen. Wir wollen nicht, ob es des Vortreibers Initiative oder Stundal zum Stadion, die Arbeiterportler durch den Marsch.

Much Sie müssen zu den ersten zählen, die im Lagerstapel am die politischen und wirtschaftlichen Rechte der Arbeiterklasse auf den Mann treten.

Was der Anprache begannen die sportlichen Kämpfe. Hier zeigte sich wieder, daß die Kraft zum Aufbau einer neuen Weltordnung eben nur im Proletariat vorhanden ist.

So wird und muß auch hier das Klassenbewußtsein der Proletarier mehr geschärft werden als bisher.

Größer Beifall der nach über Tausenden zählenden Menge wurde den einzelnen Sportabteilungen bei ihren Aufführungen gesendet. Zu waren die Turner mit ihren kräftigen Leistungen, die Arbeiter-Schachspieler mit dem lebendigen Schachspiel, die Athleten mit dem kraftreichen Körper, die Kraftkämpfer und Kraftkämpfer mit ihren kräftigen Leistungen.

Ein kleines Fußballspiel zwischen der Städteamannschaft und der Bezirksamannschaft beendete den denkwürdigen Tag der Arbeiterportwoche.

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Die kommenden Tage werden weitere Sportfeste zeigen, an denen die Arbeiterklasse durch Massenlauf beistimmen soll.

Arbeiterport - Klassenkampf - Arbeiterklasse gehören zusammen. Im geübten Körper nur liegt ein geübter Geist!

Leben * Poeten * Kunst

Zoll Menpiegel und Damm Goedgat

71 Von Charles de Coker

Er hatte vom König und vom Herzog Vollmacht, alle Waffen nach seinem Ermessen zu tragen. Er nahm keine gute Radtschloßbüchse, Katzen und trotzenes Pulver mit und legte seinen erlauchten Mantel, ein zerfallenes Schwert, eine nach hieniger Art umgehauene Wappenstein, ein zerfallenes Schwert, eine nach hieniger Art umgehauene Wappenstein, ein zerfallenes Schwert, eine nach hieniger Art umgehauene Wappenstein...

Während er das Mahl bereitete, ließ er ihn keine Abenteuer erzählen und gab die eigenen zum besten. Er hatte das Meer verlassen, lagte er, um einem Mädchen zu folgen, das er für seine Frau hielt. Bei dieser Gelegenheit war er bis nach Rom gekommen und unanständig lagte er.

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

Dieweil er das Mahl bereitete, ließ er ihn keine Abenteuer erzählen und gab die eigenen zum besten. Er hatte das Meer verlassen, lagte er, um einem Mädchen zu folgen, das er für seine Frau hielt. Bei dieser Gelegenheit war er bis nach Rom gekommen und unanständig lagte er.

Jaeta est alea

(Der Würfel ist gefallen.)

Von Conrad Ferdinand Meyer

Stadtem ich meinen großen Würfel getan, Du habst der Vater mich zu fesseln an; Du trittst mit Rom in Fehde? Bist Du toll? Mich wunder's, Ulrich, wie das denn soll! Doch sag mir, was du stinzi erträumst schon, Das Kaiser ist noch weit ein schlauer Mann!

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

„Halt Du sie nicht gefehen?“ (Fortsetzung folgt.)

Botjater Erzählungen

Von A. Kuschel

In den entlegenen Gegenden des Botjater Gouvernements hat sich bei den Botjaten bis auf den heutigen Tag die alte Sitte der Winterabende erhalten. Bei Rauch, Joug und Gebäd werden an diesen Abenden humoristische Erzählungen ausgetauscht. Wir wollen hier einige wiedergeben.

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

„Nun, wie bist Du angekommen? Sehr nach gemachen?“ „Nicht nicht davon, Gewatter. Ein fürchterliches Regenwetter heute. Und die finstere Nacht. Mein Brauner war ganz schwarz. — Ichahre ... ichahre ... bleibe stehen, ichahre, ob das Pferd noch da ist, und fahre weiter. Und doch habe ich am Ende das Ziel erreicht.“

Hutten letzte Tage

Vortrag H. Haefel, Leipzig.

Hutten war der mutige Reformator der Reformation gegenüber dem zu Unrecht gefeierten Zisterzienser Luther.

Was sollen wir lesen?

Sämtliche hier aufgeführten Bücher und Zeitschriften sind zu beziehen in der Buchhandlung des Verlags H. Haefel, Leipzig, Postfach 4244; Magdeburg: Buchhandlung der „Arbeiter“, Rathhofstraße 4.

Aus der Kinderstube des Herrn Dieggen

Von A. Kersch (Jena)

„Dieggen Vater, der nicht zu verdammeln ist mit seinem Sohn, ... ebenso anpruchsvoll wie ungeschickten Väterten“, so bezeichnete kürzlich Genosse Lenin in einem Artikel in Nr. 21 der „Kommunistischen Internationale“ den Unterschied zwischen Josef und Eugen Dieggen. Eugen Dieggen besitzt sich, in einer solchen im Vorwärts-Bericht erschienenen „summarischen Orientierung“ über „Kapitalismus und Sozialismus“ den Beweis dafür zu erbringen, wie richtig ihn Lenin charakterisiert hat. Ueber seine Briefreihe wäre nichts zu sagen, wenn ich nicht der Verfasser den guten Namen des eben marxistischen Revolutionärs Dieggen trüge, und wenn sie nicht zugleich in sehr interessanter Weise zeigte, worin eigentlich heute die soziallogische Funktion solcher Sozialisten wie Karl Kautsky besteht. Dieggen beginnt nämlich seine Briefreihe mit einem Jubelruf darüber, daß auch Karl Kautsky nun endlich „umgelehrt“ und seine „altmarxistischen“ Auffassungen von früher aufgegeben habe. Dieggen selbst hatte diese „Umstellung“ innerlich bereits „zu Jahrbundertenden“ vollzogen gehabt, vertraue ich aber erst jetzt damit hervor, nachdem er in Kautsky für seine nachteiligen Auffassungen einen „Einschub“ erkannt habe. Er fährt dann fort, daran zu erinnern, daß Kautsky „einmal wenigstens“ eine „empfindlich meinerdings Ausruf“; „Darum weg mit dem altmarxistischen Utopismus, so weh der Verlust liebgewonnener Affektionen so empfindlich auch tun mag!“ — Auch den revolutionären Arbeiter wird es weh tun, die liebgewonnenen Affektionen, die für sie an solchen Namen wie Kautsky sich geknüpft sind abzutun. Aber diese Namen sind aber und über besteht. Darum weg mit den Verrätern, die ihren Zweifel, ob die Erfüllung der sozialistischen Ziele jemals mehr sein wird als ein frommer Wunsch, ähnlich dem tausendjährigen Reich (Kautsky), und die ihre Meinung, daß der Sozialismus „für die nächsten Jahrhunderte illusorisch“ ist (Dieggen jun.), in unglücklicher Dummheitsgriffel für eine „neumarxistische Orientierung“ ausgeben.

„Neue Kultur-Korrespondenz.“ Unter diesem Titel erscheint jetzt einiger Zeit eine neue Korrespondenz — herausgegeben von dem Genossen Ledermann — die sich vorwiegend die Pflege kultur-ethischer Fragen zu Aufgabe gemacht hat. Der Inhalt der Korrespondenz liegt jetzt die 2. Nummer vor. Aus ihrem Inhalt ist erwähnt das Rezitat des Genossen Lunatschewski auf der 4. Konferenz der Kunst- und Arbeiter-Kongresse über „Die Kunstpolitik im Sowjet-Rußland“; die „Neue russische Kirche“ und ein Artikel Permalows: „Was in der Schrift“; eine Anzahl von Artikeln über die internationalen Arbeiterbewegungen und die Arbeiterbewegung in der Sowjet-Union; die Korrespondenz, der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden, — Beitragen auf die „Neue Kultur-Korrespondenz“ sind zu richten an Ledermann-Lutas, Berlin W 8, Unter den Linden 11 (Internationale Arbeiterbewegung für Sowjet-Rußland).

„Neue Kultur-Korrespondenz.“ Unter diesem Titel erscheint jetzt einiger Zeit eine neue Korrespondenz — herausgegeben von dem Genossen Ledermann — die sich vorwiegend die Pflege kultur-ethischer Fragen zu Aufgabe gemacht hat. Der Inhalt der Korrespondenz liegt jetzt die 2. Nummer vor. Aus ihrem Inhalt ist erwähnt das Rezitat des Genossen Lunatschewski auf der 4. Konferenz der Kunst- und Arbeiter-Kongresse über „Die Kunstpolitik im Sowjet-Rußland“; die „Neue russische Kirche“ und ein Artikel Permalows: „Was in der Schrift“; eine Anzahl von Artikeln über die internationalen Arbeiterbewegungen und die Arbeiterbewegung in der Sowjet-Union; die Korrespondenz, der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden, — Beitragen auf die „Neue Kultur-Korrespondenz“ sind zu richten an Ledermann-Lutas, Berlin W 8, Unter den Linden 11 (Internationale Arbeiterbewegung für Sowjet-Rußland).

„Neue Kultur-Korrespondenz.“ Unter diesem Titel erscheint jetzt einiger Zeit eine neue Korrespondenz — herausgegeben von dem Genossen Ledermann — die sich vorwiegend die Pflege kultur-ethischer Fragen zu Aufgabe gemacht hat. Der Inhalt der Korrespondenz liegt jetzt die 2. Nummer vor. Aus ihrem Inhalt ist erwähnt das Rezitat des Genossen Lunatschewski auf der 4. Konferenz der Kunst- und Arbeiter-Kongresse über „Die Kunstpolitik im Sowjet-Rußland“; die „Neue russische Kirche“ und ein Artikel Permalows: „Was in der Schrift“; eine Anzahl von Artikeln über die internationalen Arbeiterbewegungen und die Arbeiterbewegung in der Sowjet-Union; die Korrespondenz, der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden, — Beitragen auf die „Neue Kultur-Korrespondenz“ sind zu richten an Ledermann-Lutas, Berlin W 8, Unter den Linden 11 (Internationale Arbeiterbewegung für Sowjet-Rußland).

„Neue Kultur-Korrespondenz.“ Unter diesem Titel erscheint jetzt einiger Zeit eine neue Korrespondenz — herausgegeben von dem Genossen Ledermann — die sich vorwiegend die Pflege kultur-ethischer Fragen zu Aufgabe gemacht hat. Der Inhalt der Korrespondenz liegt jetzt die 2. Nummer vor. Aus ihrem Inhalt ist erwähnt das Rezitat des Genossen Lunatschewski auf der 4. Konferenz der Kunst- und Arbeiter-Kongresse über „Die Kunstpolitik im Sowjet-Rußland“; die „Neue russische Kirche“ und ein Artikel Permalows: „Was in der Schrift“; eine Anzahl von Artikeln über die internationalen Arbeiterbewegungen und die Arbeiterbewegung in der Sowjet-Union; die Korrespondenz, der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden, — Beitragen auf die „Neue Kultur-Korrespondenz“ sind zu richten an Ledermann-Lutas, Berlin W 8, Unter den Linden 11 (Internationale Arbeiterbewegung für Sowjet-Rußland).

„Neue Kultur-Korrespondenz.“ Unter diesem Titel erscheint jetzt einiger Zeit eine neue Korrespondenz — herausgegeben von dem Genossen Ledermann — die sich vorwiegend die Pflege kultur-ethischer Fragen zu Aufgabe gemacht hat. Der Inhalt der Korrespondenz liegt jetzt die 2. Nummer vor. Aus ihrem Inhalt ist erwähnt das Rezitat des Genossen Lunatschewski auf der 4. Konferenz der Kunst- und Arbeiter-Kongresse über „Die Kunstpolitik im Sowjet-Rußland“; die „Neue russische Kirche“ und ein Artikel Permalows: „Was in der Schrift“; eine Anzahl von Artikeln über die internationalen Arbeiterbewegungen und die Arbeiterbewegung in der Sowjet-Union; die Korrespondenz, der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden, — Beitragen auf die „Neue Kultur-Korrespondenz“ sind zu richten an Ledermann-Lutas, Berlin W 8, Unter den Linden 11 (Internationale Arbeiterbewegung für Sowjet-Rußland).

„Neue Kultur-Korrespondenz.“ Unter diesem Titel erscheint jetzt einiger Zeit eine neue Korrespondenz — herausgegeben von dem Genossen Ledermann — die sich vorwiegend die Pflege kultur-ethischer Fragen zu Aufgabe gemacht hat. Der Inhalt der Korrespondenz liegt jetzt die 2. Nummer vor. Aus ihrem Inhalt ist erwähnt das Rezitat des Genossen Lunatschewski auf der 4. Konferenz der Kunst- und Arbeiter-Kongresse über „Die Kunstpolitik im Sowjet-Rußland“; die „Neue russische Kirche“ und ein Artikel Permalows: „Was in der Schrift“; eine Anzahl von Artikeln über die internationalen Arbeiterbewegungen und die Arbeiterbewegung in der Sowjet-Union; die Korrespondenz, der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden, — Beitragen auf die „Neue Kultur-Korrespondenz“ sind zu richten an Ledermann-Lutas, Berlin W 8, Unter den Linden 11 (Internationale Arbeiterbewegung für Sowjet-Rußland).

„Neue Kultur-Korrespondenz.“ Unter diesem Titel erscheint jetzt einiger Zeit eine neue Korrespondenz — herausgegeben von dem Genossen Ledermann — die sich vorwiegend die Pflege kultur-ethischer Fragen zu Aufgabe gemacht hat. Der Inhalt der Korrespondenz liegt jetzt die 2. Nummer vor. Aus ihrem Inhalt ist erwähnt das Rezitat des Genossen Lunatschewski auf der 4. Konferenz der Kunst- und Arbeiter-Kongresse über „Die Kunstpolitik im Sowjet-Rußland“; die „Neue russische Kirche“ und ein Artikel Permalows: „Was in der Schrift“; eine Anzahl von Artikeln über die internationalen Arbeiterbewegungen und die Arbeiterbewegung in der Sowjet-Union; die Korrespondenz, der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden, — Beitragen auf die „Neue Kultur-Korrespondenz“ sind zu richten an Ledermann-Lutas, Berlin W 8, Unter den Linden 11 (Internationale Arbeiterbewegung für Sowjet-Rußland).

„Neue Kultur-Korrespondenz.“ Unter diesem Titel erscheint jetzt einiger Zeit eine neue Korrespondenz — herausgegeben von dem Genossen Ledermann — die sich vorwiegend die Pflege kultur-ethischer Fragen zu Aufgabe gemacht hat. Der Inhalt der Korrespondenz liegt jetzt die 2. Nummer vor. Aus ihrem Inhalt ist erwähnt das Rezitat des Genossen Lunatschewski auf der 4. Konferenz der Kunst- und Arbeiter-Kongresse über „Die Kunstpolitik im Sowjet-Rußland“; die „Neue russische Kirche“ und ein Artikel Permalows: „Was in der Schrift“; eine Anzahl von Artikeln über die internationalen Arbeiterbewegungen und die Arbeiterbewegung in der Sowjet-Union; die Korrespondenz, der breiten Öffentlichkeit bekannt zu werden, — Beitragen auf die „Neue Kultur-Korrespondenz“ sind zu richten an Ledermann-Lutas, Berlin W 8, Unter den Linden 11 (Internationale Arbeiterbewegung für Sowjet-Rußland).